

Bericht über bei Brünn gesammelte Myriopoden.

Von
J o s. U l i č n ý.

Auf meinen molluskologischen Excursionen habe ich nebenbei einer Thierclasse einige Aufmerksamkeit gewidmet, die man gewöhnlich einer Beachtung nicht für würdig hält. Es sind dies die Myriopoden. Ich sammelte alles ein, was ich ertappen konnte, und obzwar die Zahl der gefundenen Arten anständig gross ist, so ist es wohl noch lange nicht alles, was hier von Myriopoden lebt. Doch entschloss ich mich der Oeffentlichkeit, einige Worte über diese Thiere und auch ihr Namensverzeichnis zu übergeben, um möglicherweise Jemand für eine eingehende Bearbeitung dieser Fauna in unserem Vaterlande zu ermuntern und auch einen Grundstein für diesbezügliche Arbeiten zu legen. Ich selbst hegte den Vorsatz einer solchen Aufgabe künftig nach Kräften gerecht zu werden und das Land in myriopodologisch-faunistischer Hinsicht zu durchforschen, sah aber doch endlich ein, dass es wohl noch lange blos bei gutem Willen bleiben müsste, weil ich meine freie Zeit vor allem anderen den Mollusken widmen zu müssen glaube. Deswegen fasste ich den Entschluss, die gesammelten Thiere nach Fundorten getrennt an einen tüchtigen Myriopodenologen zu senden und auf diese Weise mich über die Arten zu vergewissern. Ich bat nun den hochverdienten Bearbeiter dieser Fauna Herrn Professor Dr. Robert Latzel in Wien, damit er meine Vorräthe durchsehe, was er mit grosser Bereitwilligkeit und Freundlichkeit wirklich unternahm. Ich thue also hier meine angenehme Pflicht für die Bestimmung der Arten meinen besten Dank auszusprechen und stehe nicht an, zu erklären, dass es nur für sein Verdienst zu rechnen ist, dass wir nun die Fauna der Myriopoden speciell der Umgebung von Brünn wenigstens theilweise kennen gelernt haben.

Herr Dr. Latzel sammelte selbst auch in Mähren, ja auch im Brünner Kreis, er gibt aber in seinem Buche „Die Myriopoden der österreichisch-ungarischen Monarchie“ nur die Länder an, nicht aber die Punkte, welche er besuchte, und es ist also nicht zu ersehen, was er in unserem Theile Mährens fand. Bisher erschien die erste Hälfte seines Buches, die Chilopoden, und es werden dort 14 Arten ausdrücklich aus Mähren erwähnt, 4 andere dagegen lassen es aus der allgemeinen Angabe wohl vermuten, dass sie hier getroffen worden sind. Folgende Chilopoden sind hierin nicht eingriffen, aber von mir beobachtet worden: *Geophilus proximus*, *Schendyla nemorensis*, *Scotophilus illyricus*. Ich fand aber wieder nicht bei Brünn *Lithobius nigrifrons*, *curtipes*, *dentatus*, *lapidicola*, welche Herr Dr. Latzel in Mähren sammelte.

Was die Orte anbelangt, an welchen ich gesammelt habe, so ist es besonders der nördliche Theil der Umgebung von Brünn, als wie das Zwittawathal, der Hadyberg, das Býčískáthal, Wranau und das Punkwathal, also auch etwas weiter von der Hauptstadt entfernte Orte. Sonst konnte ich noch im Schreibwald, bei Černowitz u. s. w. mancher weniger verbreiteten Art habhaft werden. Besonders reich an verschiedenen Species erwies sich der Schreibwald.

Die Myriopoden sind im gebirgigen Theile des Landes viel häufiger als im Flachlande. Man findet sie zu jeder Jahreszeit, denn ich konnte noch am 3. Jänner 1883, an einem frostfreien Tage nämlich, meine Vorräthe vermehren. Im Frühjahr und Herbst fand ich die Thiere viel zahlreicher als im Sommer. Sie halten sich unter abgefallenem Laub, Moos und Steinen auf und sind an solchen Orten wie gesagt noch im Winter wach zu treffen, wenn auch ihre sonstige Lebendigkeit in den Bewegungen etwas gehemmt erscheint. Dies betrifft natürlich nur die Chilopoden, denn die Diplopoden sind ohnedies auch sonst wenig beweglich und lassen sich ohne weiters fangen. Sie scheinen in keinen Winterschlaf zu verfallen, sondern bleiben wohl mit Poduriden und Spinnen an geschützten Orten munter. Die Terrainbeschaffenheit hat auf das gute Fortkommen der Thiere einen sehr wirksamen Einfluss. Felsige oder doch steinige Orte in Hecken oder an Waldrändern und an lichteren Plätzen der Gehölze und wieder besonders die Abhänge sind ihre Lieblingsaufenthaltsorte. So kommt der Devonkalk diesen Thieren mit allen wünschenswerthen Eigenschaften entgegen: er ist vielfach zerklüftet und in Blöcke zerfallen und bietet also diesen lichtscheuen Thieren viele Schlupfwinkel, ein Umstand, der ihnen ein recht behagliches Leben möglich macht. Vielleicht unterstützt auch die ver-

hältnissmässig grössere Wärme und mässige Feuchtigkeit des Kalkbodens die Myriopoden, dass sie sich in grosser Reichhaltigkeit der Individuen entfalten können. Nur eine Species beobachtete ich an der Oberfläche der Bodenbedeckung nämlich *Strongylosoma pallipes*, oft paarweise der Länge nach rücklinks an einander geklemmt. Ich konnte nie über das Verhältnis beider Individuen volle Sicherheit gewinnen, es liegt jedoch nichts so nahe als anzunehmen, dass sie sich in Liebesumarmung befanden.

Man sammelt die Thiere am besten in Fläschchen, in welche man ein mit Aether oder Benzin befeuchtetes Fliesspapier gelegt hat, denn sie ersticken alsbald und bleiben auch nach dem Tode vollständig gefügig, um nach Wunsch betrachtet werden zu können; werden auch beim Transport nicht beschädigt, was sehr oft vorzugsweise bei der Gattung *Lithobius* geschieht, wenn man Spiritus anwendet, denn die Thiere verlieren bei dem vielen Rütteln sehr leicht die Gliedmassen, und alle Myriopoden insgesammt werden starr und sehr zerbrechlich.

Die meisten Arten muss ich für gemein oder doch häufig erklären, nur einige sah ich vereinzelt oder zwar zahlreicher aber nur an Einem Punkte.

Ausdrücklich will ich abermals hervorheben, dass das nachstehende Verzeichnis durchaus keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen kann, und ich wünsche mit allem Ernst, dass sich bald Jemand findet, der es ergänzt, damit wir in Mähren nicht auch hierin anderen Ländern nachstehen; es liegt ja noch so manches Feld bei uns brach eines eifrigen zoologischen Ackermannes harrend — es sei doch um einen unbearbeiteten Acker weniger!

Ich fand nun im Ganzen 37 Arten mit 2 Varietäten. Ausserdem werden in der Literatur noch einige Arten aus Mähren angeführt, die ich weiter unten ebenfalls aufzählen will.

Liste der gesammelten Myriopoden.

1. *Lithobius forficatus* **Linné.** Kommt wohl überall vor. Ich beobachtete diese Species an allen genannten Orten.
2. — *piceus* **L. Koch.** Schreibwald, Hadyberg, Byčí-skálahal, Punkwathal.
3. — *nodulipes* **Latzel.** Schreibwald.
4. — *agilis* **C. Koch.** Schreibwald.
5. — *mutabilis* **L. Koch.** Schreibwald, Hadyberg, Punkwathal.

6. *Lithobius erythrocephalus C. Koch.* Schreibwald.
7. — *muticus C. Koch.* Schreibwald.
8. — *aeruginosus L. Koch.* Zwittawathal.
9. *Geophilus flavidus C. Koch.* Spielberg, Augarten, Hadyberg,
Schreibwald, Zwittawathal, Býčískáthal.
10. — *longicornis Leach.* Zwittawathal.
var. *austriacus Latzel.* Hadyberg, Schreibwald,
Punkwathal.
11. — *proximus C. Koch.* Augarten.
12. *Scolioplanes acuminatus Leach.* Punkwathal.
13. — *crassipes C. Koch.* Schreibwald, Punkwathal.
14. *Schendyla nemorensis C. Koch.* Hadyberg, Schreibwald.
15. *Scotophilus illyricus Meinert.* Hadyberg, Zwittawathal,
Schreibwald.
16. *Cryptops hortensis Leach.* Schreibwald, Hadyberg, Býčí-
skáthal, Punkwathal.
17. *Scolopendrella immaculata Newport.* Schreibwald,
Zwittawathal, Hadyberg, Býčískáthal.
18. *Glomeris hexasticha Brandt.* Zwittawathal, Hadyberg,
Býčískáthal, Wranau, Punkwathal, Schreibwald.
19. — *pustulata Latreille.* Schreibwald, Hadyberg,
Zwittawathal, Punkwathal.
20. — *connexa C. Koch.* Schreibwald, Hadyberg, Býčí-
skáthal, Punkwathal.
var. *tenebrosa Latzel.* Zwittawathal, Býčískála-
thal, Punkwathal.
21. *Polydesmus complanatus Linné.* Schreibwald, Zwittawathal,
Hadyberg, Wranau, Býčískáthal, Punkwathal.
22. — *denticulatus C. Koch.* Černowitz.
23. *Brachydesmus superus Latzel.* Zwittawathal, Spielberg.
24. *Strongylosoma pallipes Olivier.* Schreibwald, Zwittawa-
thal, Býčískáthal, Punkwathal.
25. *Craspedosoma fasciatum Latzel.* Zwittawathal.
26. *Atractosoma terreum Latzel.* Zwittawathal.
27. — *bohemicum Rosický.* Schreibwald.
28. *Julus fasciatus C. Koch.* Hadyberg, Zwittawathal, Býčí-
skáthal, Punkwathal, Schreibwald.
29. — *sabulosus Linné.* Adamsthal.
30. — *falax Meinert.* Schreibwald, Černowitz, Hadyberg
Wranau, Punkwathal.

31. *Julus scandinavius Latzel.* Černowitz.
32. — *unilineatus C. Koch.* Obřan, Leskau.
33. — *foetidus C. Koch.* Schreibwald, Hadyberg, Zwittawathal, Punkwathal.
34. — *nanus Latzel.* Býčíská lathal, Punkwathal.
35. — *pusillus Lech.* Kleidowka.
36. *Blaniulus venustus Meinert.* Černowitz.
37. *Polyzonium germanicum Brandt.* Schreibwald, Zwittawathal.
-

Herr Dr. Latzel erwähnt, wie schon angeführt, in seinem Buche noch aus Mähren.

1. *Lithobius nigrifrons Latzel Haase.*
2. — *dentatus C. Koch.*
3. — *lapidicola Meinert.*
4. — *curtipes C. Koch.*

und durch Dr. H. Wankel (Sitz. der kais. Acad. d. Wissensch. 43. Bd. 1861) sind endlich aus den mährischen Grotten bekannt geworden:

5. *Brachydesmus subterraneus Heller* und
6. *Trachysphaera Hyrtlii Wankel,*

welch' letztere Herr Dr. Latzel, wie er mir brieflich mittheilte, in Josephsthal auch ausserhalb der Grotten nicht selten fand. Mir kam dieses Thier nie zu Gesichte, obwohl dieselben Orte mehrmals das Ziel meiner Ausflüge waren.

Die Zahl sämmtlicher Species, welche bisher in Mähren beobachtet wurden, ist also 43 und dürfte sich künftig bei sorgfältigen Beobachtungen und vorsätzlichen Forschungen noch um Manches vermehren.

Bezüglich der Beschreibungen verweise ich auf das Buch von Herrn Dr. Latzel.

Brünn, am 10. December 1883.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [22_1](#)

Autor(en)/Author(s): Ulicny Jos.

Artikel/Article: [Bericht über bei Brünn gesammelte Myriopoden 17-21](#)